



● = Teilnehmende Schule am Klassensatzverbund
 ● = Teilnehmende Schule am Lesepatenprojekt
 ● = Teilnehmende Schule am Klassensatzverbund und Lesepatenprojekt



In der Freude über das bisher Erreichte sollten wir jedoch nicht vergessen, dass noch immer 18,5 % der Fünfzehnjährigen erhebliche Schwierigkeiten mit dem sinnerfassenden Lesen haben. Angesichts der kommenden geburtenschwachen Jahrgänge und dem schon jetzt spürbaren Mangel an qualifizierten Auszubildenden besteht also nach wie vor dringender Handlungsbedarf. Zu Recht fordert deshalb der Bildungsforscher Eckhard Klieme in seiner PISA-Bilanz zusätzliche Maßnahmen und beklagt den Mangel an systematischen, fokussierten Initiativen.¹

OB M. Pannermayr (r.) und Landrat A. Reisinger bei der Unterzeichnung der Gründungsurkunde. Hinten v. l. n. r.: Schulamtsdirektor a. D. U. Pannermayr, J. Aigner und N. Limmer vom Freiwilligenzentrum, D. Glonegger, Leiterin der Außenstelle Regensburg der Landesfachstelle, Bibliotheksleiter G. Fisch und Schulamtsdirektor J. Müller

Es ist an der Zeit, erfolgreiche Einzelinitiativen in einem Gesamtkonzept zur nachhaltigen Förderung der Lese- und Informationskompetenz zusammenzufassen, das schon in der frühen Kindheit ansetzt und auch Schülern mit Migrationshintergrund eine faire Bildungschance bietet. Dazu ist es notwendig, die Zusammenarbeit von Kindergärten, Schulen und Bibliotheken weiter zu intensivieren und Eltern und Ehrenamtliche verstärkt in die Leseförderung einzubeziehen.

In der Leseregion arbeiten 35 Schulen im Klassensatzverbund und 24 im Lesepatenprojekt mit.

Unten: Partner der Leseregion Straubing - Stadt und Land

Um dieses Ziel zu erreichen, sind angesichts begrenzter personeller und finanzieller Ressourcen Kooperationen auf regionaler Ebene erforderlich. Ein solches Netzwerk für das Lesen braucht einen klar definierten institutionellen Rahmen, in dem sich das große Engagement und der Ideenreichtum von Lehrkräften, Erziehern, Bibliothekaren und Ehrenamtlichen frei entfalten können und neue Erkenntnisse schneller weiterverbreitet werden.

FOTOS: STADTBIBLIOTHEK STRAUBING

Seit dem enttäuschenden Abschneiden beim ersten PISA-Test (2000: Rang 21) hat sich viel getan im deutschen Bildungswesen. Dank bildungspolitischer Maßnahmen und vielfältiger Einzelaktionen in Kindergärten, Schulen und Bibliotheken liegt Deutschland, was die Leseleistungen von 15-Jährigen betrifft, mittlerweile im OECD-Durchschnitt (2009: Rang 14).

Ein Netzwerk für das Lesen

Die Leseregion Straubing – Stadt und Land

Von Georg Fisch



Stadt Straubing



Grund-, Mittel- und Förderschulen in Stadt und Landkreis



Stadt Schülert Straubing



Freiwilliger Zentrum Straubing e.V.



Stadtbibliothek Straubing



Ausbildungsstätte der Stiftung Lesen



Lesestart



Kindertagesstätten in Stadt und Landkreis



Landkreis Straubing-Bogen

**Wichtig für den Informationsaustausch im Lesenetzw-
werk – Die Treffen der BibKoop-Lehrkräfte**

Ausgehend von dieser Bedarfslage hat die Stadtbibliothek Straubing in enger Zusammenarbeit mit dem zuständigen Staatlichen Schulamt im Herbst 2011 das Grundkonzept der künftigen „Leseregion Straubing – Stadt und Land“ (insgesamt 150.000 Einwohner) entwickelt.

Dem geplanten Lesenetzw-
werk wurden darin folgende Aufgaben zugewiesen:

- Unterstützung von Leseförderaktionen auf regionaler Ebene
- Aufbau eines umfangreichen und zentral verfügbaren Klassensatzbestandes
- Unterstützung des Freiwilligenengagements in Kindergärten und Schulen
- Regelmäßige Treffen als Forum für neue Ideen zur Leseförderung und zur Aneignung von Informationskompetenz
- Fortbildungsangebote für Lehrkräfte, Erzieher und Ehrenamtliche
- Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Lesen und Informationskompetenz
- Akquisition von Fördermitteln und Spenden



Die Stadtbibliothek arbeitet seit vielen Jahren mit den Schulen und dem Staatlichen Schulamt sehr intensiv zusammen und wurde dafür bereits fünfmal mit dem Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“ ausgezeichnet. Mit den Lesebeauftragten für die Grund- und Mittelschulen in Stadt und Landkreis steht seit einigen Jahren ein kompetentes Beratungsgremium zur Verfügung, das Lehrkräfte und Bibliothek bei der Auswahl von Klassensätzen berät und Lehrerfortbildungen vorbereitet und durchführt. Um den in einem Lesenetzw-
werk erforderlichen regelmäßigen Informationsaustausch zu gewährleisten, wurden im Herbst 2011 in allen Schulen des Schulamtsbezirks Kooperationslehrer benannt. Sie haben die Aufgabe, in den Lehrerkollegien auf bestehende Leseförderangebote hinzuweisen und Bibliotheksinformationen weiterzugeben. Soweit bekannt, sind diese BibKoop-Lehrkräfte ein Novum in der bayerischen Schullandschaft.



DER AUTOR
Georg Fisch ist Leiter der Stadtbibliothek Straubing.

In das Grundkonzept miteinbezogen wurde das bereits bestehende umfangreiche Leseförderangebot der Stadtbibliothek, das neben vielerorts Üblichem (curriculares Führungskonzept, Sommerleseclub) auch einige lokale Besonderheiten wie den Straubinger Klassensatzverbund² enthält. Dieser Zusammenschluss von 35 Grund-, Mittel- und Förderschulen der Stadt Straubing und des angrenzenden Landkreises mit der Stadtbibliothek Straubing zur gemeinsamen Anschaffung und Nutzung von Klassensätzen ist bayernweit einmalig.

Ein Erfolgsmodell der individuellen Leseförderung ist die von Stadtbibliothek und Freiwilligenzentrum gegründete Freiwilligeninitiative „Straubinger Lesepaten“³. Innerhalb von nur vier Jahren versechsfachte sich die Zahl der ehrenamtlichen Lesepaten. Mittlerweile reichen selbst 120 Freiwillige nicht mehr aus, um den Bedarf der Grund- und Förderschulen in Stadt und Landkreis abzudecken. Wo auf Grund von Sprachproblemen Lesepaten nicht im notwendigen Maße helfen können, setzt das Straubinger Freiwilligenzentrum inzwischen 45 speziell ausgebildete Sprachpaten ein.

Trotz des Idealismus und der Begeisterung aller Beteiligten ist ein Lesenetzw-
werk selbstverständlich nicht zum Nulltarif zu haben. Die Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung brauchen klare Aussagen zum personellen und finanziellen Aufwand. Für die Stadtbibliothek Straubing, als mit der Organisation der künftigen Leseregion betrauten Einrichtung, wurde ein personeller Mehraufwand von 0,25 bis 0,5 Stellen errechnet, der mittelfristig durch die Einführung der Selbstverbuchung aufgefangen werden muss. Für die zunächst auf sieben Jahre projektierte Leseregion wurde ein zusätzlicher Finanzbedarf von 10.000 Euro jährlich ermittelt, davon kommen 5.000 Euro von der



Bei der Durchführung gilt das Prinzip „Autor frei Haus“. Von organisatorischen Aufgaben weitgehend entbunden, können sich nun die Lehrkräfte auf die Vor- bzw. Nachbereitung der Autorenlesung konzentrieren.

Kinderbuchautorin Gudrun Mebs auf Lesereise in der Region (links)

Stillstand ist Rückschritt. Deshalb sucht die Leseregion in Zusammenarbeit mit den Sprachfachkräften in den städtischen Kindergärten nach Wegen, wie man mittels mehrsprachiger Bilderbücher Migrantenfamilien in die Leseförderung einbeziehen kann. Auch mit der Ausbildung von Schü-

Gemeinsam finanziert und genutzt – der Medienbestand des Straubinger Klassensatzverbundes

kreisfreien Stadt Straubing, 2.000 vom Landkreis Straubing-Bogen und 3.000 aus Zuschüssen und Spenden.

Nachdem Oberbürgermeister Markus Pannermayr und Landrat Alfred Reisinger der „Leseregion Straubing – Stadt und Land“ ihre Unterstützung zugesagt hatten, war die Genehmigung dieses Pilotprojektes zur Leseförderung im ländlichen Raum durch die zuständigen Ausschüsse eine reine Formsache. Mit der feierlichen Unterzeichnung der Gründungsurkunde (s. Abb.) am 7. Mai 2012 ging die neue Leseregion offiziell an den Start.

So lange wollten die am neuen Lesenetzwerk beteiligten Einrichtungen allerdings nicht warten. Schon im Vorfeld wurden die Weichen für das erste Großprojekt der neugeschaffenen Leseregion gestellt, den Ausbau des Klassensatzbestandes auf jetzt 125 Titel. Die Projektsumme in Höhe von 10.000 Euro stammte zu jeweils einem Drittel aus Mitteln der beteiligten Schulen, der Leseregion und aus staatlichen Zuschüssen. Bei der Buchauswahl wurden sowohl die BibKoop-Lehrkräfte als auch die Lesebeauftragten der Stadt und des Landkreises miteinbezogen. Besonders wichtig waren dabei den Lehrkräften Titel, die zum Lesen motivieren.

Von Anfang an zum Leistungsspektrum der neuen „Leseregion Straubing – Stadt und Land“ gehört die Organisation von Lesereisen, die für alle Beteiligten (Autor, Schulen, Bibliothek) Vorteile bietet. Gegenüber einer Einzelbuchung konnten bis zu 40 % der Kosten eingespart werden. Nach den guten Erfahrungen im Jahr 2012 (20 Lesungen mit Gudrun Mebs und Fabian Lenk) war die Nachfrage so groß, dass das Angebot in diesem Jahr auf 50 Lesungen ausgebaut werden musste.



lerlesepaten betrat die Leseregion im Jahr 2013 Neuland. Höhepunkt im Bereich Lehrerfortbildung war die Durchführung des 2. Niederbayerischen Lesetages am 24. April, wo sich die „Leseregion Straubing – Stadt und Land“ als Lesenetzwerk präsentieren konnte, das für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet scheint (Bericht auf der nächsten Seite).

FUSSNOTEN

- 1 Eckhard Klieme (Hrsg.): PISA 2009. Bilanz nach einem Jahrzehnt. Münster u.a. 2010, S. 296
- 2 Georg Fisch: Der Straubinger Klassensatz-Verbund. In: Öffentliche Bibliotheken in Bayern 2 (2003), S. 29-30
- 3 Georg Fisch: Hast du Worte?! Lesepaten in der individuellen Leseförderung. In: Bibliotheksforum Bayern 3 (2009), S. 275-277

